

EVANGELISCH
IN FRIEDBERG
UND UMGEBUNG



Gemeindebrief

1/2025

Dezember 2024 bis Februar 2025



Der Gute Hirte Friedberg - Zachäuskirche Stätzing

Inhalt

Impressum, Editorial	2
Besinnung	3
Titelthema "Taufe"	4
Aus der Gemeinde	10
Gruppen und Kreise	15
Gottesdienste im Dezember, Januar und Februar	16
Aus der Gemeinde	18
Kinder und Familie	24
BROT für die Welt	26
Aus der Gemeinde	27
Weltgebetstag	28
Ökumene	29
Aus der Gemeinde	30
Kontakt	31

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Friedberg mit den Kirchen „Der Gute Hirte“ Friedberg und „Zachäuskirche“ Stätzing

Bildnachweis:

Titelbild: fsk

Rückseite: fsk

Alle anderen wie angegeben

Redaktion: Pfarrer Dr. Falko von Saldern (viSdP), Roman Graminger, Felix Gründler, Stephan Knopik

Der Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Friedberg erscheint viermal jährlich. Die nächste Ausgabe erscheint im März 2025.

Druck: Feldigl GbR, Friedberg

Auflage 2.300 Stück

Ab Ende Februar kann der nächste Gemeindebrief in den Gemeindezentren abgeholt werden. Redaktionsschluss ist der 17. Januar 2025.

Editorial

An Weihnachten fängt Gott mit der Welt wieder ganz neu an, indem er in Jesus Christus selber Mensch wird. Alle Zeichen auf Anfang also. Daher haben wir für das Winterheft das Thema Taufe ausgewählt. Denn in der Taufe fängt Gott mit jedem von uns neu an. Wir betrachten die Taufe einmal theologisch, danach noch einmal besonders die Kinder- und die Erwachsenentaufe.

Außerdem finden Sie einen kurzen Rückblick auf die Arbeit des Kirchenvorstandes, dessen Amtszeit am 1. Advent endet. Wenn Sie den Brief in den Händen halten, wird sich der neue Kirchenvorstand vollständig konstituiert haben. Es gibt einen Bericht über das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt, das bei uns in der Gemeinde derzeit am Entstehen ist. Außerdem einen Rückblick auf das Konfi-camp und die Leiterfreizeit der Jugend. Dazu kommt der Weltgebetstag. Es ist also wieder ein bunter Strauß an Informationen, den wir Ihnen hier bieten können.

Im Namen der Redaktion grüße ich Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel.

Ihr Pfr. Falko v. Saldern

Besinnung

Liebe Gemeinde,

„Prüfet alles und behaltet das Gute“ so lautet die Jahreslosung für 2025. Das klingt nach einer Regel aus dem Geschäftsleben. Man hat Geld angelegt und schaut nun, wo genug wieder hereinkommt – anderes stößt man wieder ab. Eine pragmatische Regel. So ist die Jahreslosung aber an dieser Stelle nicht gemeint, es geht nicht darum, ob etwas genug einbringt oder ob sich etwas (finanziell) lohnt.

Diese Losung in Zeiten auszusuchen, in denen das Geld knapper wird, halte ich daher für gefährlich. Schnell wird sie missverständlich. Denn wenn ich Stellen und Arbeitsbereiche reduzieren und aufgeben muss, laufe ich schnell Gefahr, den Menschen, die wichtige Arbeit gemacht haben, die ich aber nun nicht mehr bezahlen kann, auch noch ein „Es war nicht gut“ mit auf den Weg zu geben.

Umso wichtiger ist an dieser Stelle der Kontext. Der Abschnitt, in dem dieser Vers steht, fordert gerade zur Wertschätzung der Arbeit derer auf, die für die Gemeinde arbeiten! Er steht im 1. Thessalonicherbrief 5, 21. Es geht hier zwar um die Prüfung – aber um die Prüfung der prophetischen Rede, also der Predigt und anderer Äußerungen, die sich auf Gott berufen. Die Propheten beriefen sich auf den Heiligen Geist. Aber nicht alles, was sich auf den Geist beruft, kommt auch tatsächlich von ihm. Man muss also unterscheiden. Aber wie? Paulus verweist die

Gemeinde darauf, dass auch sie Anteil am Heiligen Geist hat – nicht nur der Prediger. Daher kann sie die Rede prüfen. So hat sie die Möglichkeit, den Inhalt der Predigt anzunehmen oder zurückzuweisen. Sie ist dem Prediger nicht ausgeliefert. Es handelt sich hier also um einen Aufruf an die Gemeinde zur Mündigkeit.

Gerade diese mündige Gemeinde wird immer wichtiger. Das macht die Jahreslosung aktuell und herausfordernd. Und überall da, wo der Geist wirkt bzw. angelegentlich wirkt, muss die Prüfung stattfinden, nicht nur in der Verkündigung, sondern in allen Bereichen des gemeindlichen Lebens. Die Prüfung betrifft das gesamte Planen und Tun, das Alte, Bewährte, wie auch neue Ideen.

Dieser Prozess ist eine Chance – auch dafür, neue, unkonventionelle Ideen einfach einmal zu spinnen, wie wir den Menschen Gottes Liebe näher bringen können. Die Prüfung wird zeigen, welche Ideen brauchbar sind, darauf vertrauen wir.

Die ganze Gemeinde ist dazu aufgerufen, das Evangelium zu den Menschen zu bringen. Dazu sind Sie aufgefordert, Ihre Augen und Ohren offenzuhalten und auch selber Zeugnis abzulegen.

Wir brauchen eine mündige Gemeinde, die hört, sieht – und auch prüft.

Falko v. Saldern

Taufe

Taufe – ein theologischer Einstieg

Die Taufe ist das Aufnahme­ritual in die Kirche. Wer nicht getauft ist und Kirchen­mitglied werden will, muss sich taufen lassen.

Zugleich ist die Taufe auch ein Sakrament, also ein „Heilszeichen“ in dem die besondere Zuwendung Gottes zu uns Menschen besonders zum Ausdruck kommt. Die Sakramente hat Christus selber eingesetzt. Bei ihnen tritt zum Wort (also der biblischen Botschaft) ein sicht- und spürbares Zeichen – bei der Taufe also das Wasser.

Das Wasser, das bei der Taufe verwendet wird, ist nicht ohne Grund das Zeichen der Taufe. Ohne Wasser gibt es kein Leben – gerade in einer so trockenen Region wie dem Vorderen Orient war das eine wichtige und sinnfällige Bedeutung. Und gerade um das Leben, um das Ewige Leben geht es ja.



Taufgeschirr unserer Kirche in Friedberg

Bild: Privat

Wasser reinigt aber auch. Gerade wenn es um Vergebung und Neuanfang geht, ist diese Dimension besonders wichtig. In der Taufe werden wir symbolisch gereinigt von unserer Schuld.

Wasser kann allerdings auch eine zerstörerische Wirkung haben, wenn es zu schnell und zu viel auftritt, und wenn man ins Wasser fällt, kann man ertrinken. Auch das spielt bei der Taufe eine Rolle. Denn in der Taufe ertränken wir symbolisch den „alten Adam“. Mit dem alten Adam bezeichnete Luther zerstörerische Kräfte, die den Menschen in die Enge treiben, ihm den Lebensmut und die Orientierung rauben. Er muss sterben, damit das neue Leben Platz hat.

Jesus hat die Taufe am Ende seiner irdischen Wirksamkeit eingesetzt. Geht hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauf sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe. So lautet der Taufbefehl, den er seinen Jüngern am Ende des Matthäusevangeliums gibt, verbunden mit der Zusage, die Seinen bis ans Ende der Welt zu begleiten.

Die Taufe hat allerdings nicht Jesus erfunden, sondern er hat dabei auf einen Ritus zurückgegriffen, den vor ihm bereits Johannes der Täufer praktiziert hat. Johannes der Täufer taufte am Jordan als Zeichen der Buße und der Umkehr. Sie zeigte symbolisch, dass Gott den Gläubigen die Schuld vergab. Auch Jesus selbst ließ sich durch Johannes taufen. Die Taufe war der Auftakt seines öffentlichen Wirkens.

Taufe

Es ist nicht sicher, ob Jesus während seines Wirkens selber getauft hat (Joh 3,22; 25f. vgl. aber 4, 1-3). Für die ersten Christen war die Taufe Jesu durch Johannes jedenfalls ein fester Bezugspunkt.



Bethabara, ein möglicher Taufort am Jordan

Bild: I, Producer, Wikipedia

Seit der Auferstehung Jesu wurden Menschen getauft, wenn sie den Weg zu Christus fanden (Apg 2, 38-41). Seitdem ist sie das Zeichen der Zugehörigkeit zu Jesus Christus.

In der Taufe wird dem Gläubigen der Heilige Geist geschenkt. Dadurch wird er Teil der Gemeinschaft, die Gott sich ausgewählt hat.

In der Frühzeit waren die meisten Taufen Erwachsenentaufen. Wann Christen begannen, auch kleine Kinder zu taufen, ist umstritten. Seit dem 3. Jahrhundert ist die Kindertaufe regelmäßig belegt.

In der frühen Zeit war es zumeist üblich, den ganzen Menschen bei der Taufhandlung unterzutauchen, wie das heute noch

in einigen Kirchen praktiziert wird. Die großen Baptisterien, die sich bei frühen Kirchen oftmals noch finden, legen davon Zeugnis ab. Lange Unterweisungszeiten gingen der Taufe voraus.

Mit der Ausbreitung des Christentums nahm die Kindertaufe zu. Außerdem wurde die Taufe als heilsnotwendig angesehen, daher wurde es wichtig, dass angesichts der hohen Kindersterblichkeit auch die Kinder schon getauft waren.

Immer wieder wird bis heute darüber diskutiert, ob man Kinder taufen soll. Wer sich gegen die Kindertaufe ausspricht, der legt vor allem auf den Akt des Bekenntnisses Wert, der zur Taufe gehört. Wer seinen Glauben (noch) nicht bekennen könne, dürfe auch nicht getauft werden.

Luther war dagegen der Meinung, dass man Kinder gut taufen könne. Denn Glaube und Erlösung bekommen wir allein durch die Gnade Gottes, ohne eigenes Zutun. Gerade bei der Taufe von kleinen Kindern würde dies besonders sinnfällig. Schließlich können diese sich ihr Heil noch nicht verdient haben.

Egal, ob man Kinder oder Erwachsene tauft, es bleibt ein Handeln Gottes aus seiner Gnade heraus. Aus dieser Zusage Gottes bezieht die Taufe ihre Kraft, nicht aus dem Bekenntnis des Menschen.

Die Taufe kann nur einmal gespendet werden. Sie gilt ein Leben lang.

Falko v. Saldern

Taufe

Kinder taufen

Das Staunen über das Wunder der Geburt und die Freude über das kleine Wesen, das das eigene Leben bereichert und – nicht selten – ein wenig durcheinander bringt, sind meistens mit dabei, wenn Eltern den Wunsch äußern, ihr Baby taufen zu lassen. So wenig haben wir es in der Hand – auch bei allem Fortschritt der Medizin – dass ein Kind entsteht und sich gut entwickelt. Es bleibt ein Geschenk, ein Geschenk Gottes. Das ist vielen Eltern sehr bewusst.



Taufe

Bild: FUNDUS Medien

Ebenso wie die Einsicht, dass das Kind ein zwar noch unselbständiges, aber eigenes kleines Wesen ist, das bald seinen eigenen Willen entwickelt und früher oder später seinen eigenen Weg gehen wird. Auf dem Weg dahin allerdings treffen die Eltern und evtl. andere Erwachsene viele Entscheidungen für das Kind, wie es heißt, wo es wohnt, was es isst und trinkt und anzieht, in welche Kita und Schule es geht u.v.m. - Immer prägen wir es bewusst und unbewusst mit unserer Art und Weise

zu leben. – Auch die Taufe ist natürlich eine Entscheidung, die Eltern zunächst „über das Kind“ treffen. Mein Eindruck ist, dass sich nicht wenige Eltern heutzutage vor dieser Entscheidung scheuen. „Mein Kind soll später selbst entscheiden können“, höre ich nicht selten. Den Respekt vor der Entscheidung des Kindes kann ich gut verstehen und teilen. Allerdings frage ich mich, ob vielen Kindern neben der Taufe selbst nicht oft auch die Möglichkeit fehlt, überhaupt Erfahrungen mit Gott und im Glauben zu machen, Geschichten der Bibel und einen praktisch gelebten – auch ganz einfachen – Glauben mit seinen Lebensformen kennenzulernen.

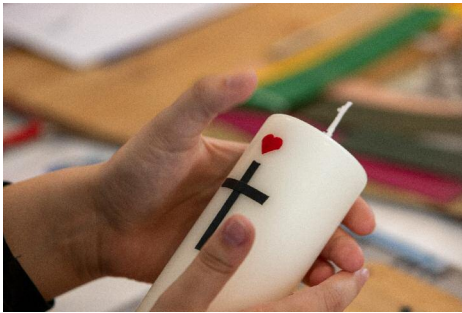
Was also treffen Eltern für eine Entscheidung, wenn sie ihr Kind taufen lassen? - Vielleicht in dem Sinn: Wir setzen dich auf eine Spur, die nach unserer Erfahrung in eine gute Richtung führt. Es ist ein Weg, der sich für uns bewährt hat, ein Weg mit Gott, der dich liebt, dich begleitet und beschützt. So kannst Du ihn kennen und ihm vertrauen lernen, und später dann selbst entscheiden, ob Du diesen Weg weiter gehen willst.

In früheren Zeiten wurden Kinder auch aus Angst so bald als möglich nach der Geburt getauft. In Zeiten hoher Kindersterblichkeit wollte man nicht, dass das Kind ohne die Taufe womöglich in der Hölle landet. Diese Vorstellung teilen wir aus guten theologischen Gründen längst nicht mehr. Von daher kann es schön sein, ein Kind bald nach der Geburt zu taufen – und so auch zu feiern -, aber es spricht auch nichts dagegen, erst später

Taufe

zu taufen, wenn es aus familiären Gründen dann besser passt. Die Taufe schön und festlich zu gestalten, gibt es allerdings viele Möglichkeiten, es braucht dazu weder Geld noch große Räume – es gibt z.B. auch die Möglichkeit, in einem Gemeinderaum zu feiern, falls Platz ist. Es muss auch keine große oder irgendwie ideale Familie dabei sein, es geht ja um Gottes Segen für das Kind.

Wir Pfarrer:innen beraten da gerne und helfen, einen passenden Rahmen zu finden.



Taufkerze

Bild: FUNDUS Medien

Manchen Eltern ist es auch ein Anliegen, dass das Kind ein Alter hat, in dem es die Taufe schon bewusst erleben und sich später selbst daran erinnern kann. Das kann ja auch sehr schön sein. Ein guter Zeitpunkt für eine Taufe kann etwa der Eintritt in den Kindergarten oder in die Schule sein. Und sehr gerne nehmen wir interessierte Jugendliche in den Konfirkurs auf, die dann die Möglichkeit haben, sich im Konficamp im Meer taufen zu lassen – auch das ist immer ein großes Fest.



Taufe

Bild: FUNDUS Medien

Dass ein Kind erfährt, dass es getauft ist und was das bedeutet, ist in jedem Fall wichtig: dass Gott es persönlich bei seinem Namen kennt und anspricht; dass es ihm vertrauen und sich jederzeit an ihn wenden kann. Das müssen Eltern, Patinnen und Paten, Großeltern und andere ihm erzählen und erklären. Ich finde es daher immer schön, wenn bei der Taufe Fotos gemacht werden, die die Familie später zusammen anschauen kann. Dazu bekommt jedes Kind eine Taufkerze von der Familie und in unserer Gemeinde auch eine Kinderbibel geschenkt. Außerdem feiern wir jedes Jahr einen mini-midi-maxi-Gottesdienst mit Taufferinnerung. Näheres dazu finden Sie in diesem Heft auf der Familienseite (Seite 24).

Viele nützliche Informationen, Tipps und Gedanken zur Taufe von Kindern finden Sie übrigens auf der Website www.evangelisch.de/taufbegleiter oder in der entsprechenden kostenlosen App.

Nina v. Saldern

Taufe

Die Erwachsenentaufe: Eine Bekräftigung des Glaubens

Viele gläubige oder traditionsbewusste Eltern lassen ihre Kinder bereits in jungen Jahren taufen, um sie schon zu Beginn ihres Lebens in die christliche Gemeinschaft eintreten zu lassen. Natürlich haben aber auch Erwachsene die Möglichkeit, sich durch die Taufe zu ihrem Glauben zu bekennen. Für Erwachsene bedeutet die Taufe oft einen bewussten Schritt in den Glauben, eine persönliche Entscheidung, die nicht nur die Zugehörigkeit zur Kirche, sondern auch eine tiefere Beziehung zu Gott symbolisiert.

In einer Zeit, in der viele Menschen mit Fragen nach dem eigenen Glauben und der eigenen Identität konfrontiert sind, kann die Taufe eine Antwort auf diese Fragen bieten und eine Quelle des Sinns und der Orientierung im Leben sein.

Häufig stellt die Entscheidung für die Erwachsenentaufe auch ein Ergebnis der persönlichen Glaubensentwicklung dar. Viele Menschen machen im Laufe ihres

Lebens Erfahrungen, die sie näher zu Gott bringen. Sei es durch die Begegnung mit anderen Gläubigen, das Lesen der Bibel oder einschneidende Erfahrungen – diese Erlebnisse führen oft zu dem Wunsch, den Glauben öffentlich zu bekennen und sich taufen zu lassen.

Wenn ein Erwachsener sich dazu entscheidet, sich taufen zu lassen, findet zunächst ein Gespräch mit Pfarrerin oder Pfarrer statt, in dem die Beweggründe für die Taufe besprochen werden. Hierbei wird auch auf die Bedeutung der Taufe eingegangen und Fragen des Täuflings werden geklärt.

Wenn die Taufe im Gottesdienst begangen wird, kann der Täufling je nach örtlichen Möglichkeiten auch in das Taufwasser eingetaucht statt damit übergossen zu werden. Auch in dieser Hinsicht kann die Taufe Jesu im Jordan durch Johannes den Täufer (Mt 3, 13-17) als Vorbild der Erwachsenentaufe gesehen werden.

Für viele Erwachsene ist die Taufe ein Neuanfang, der sie in die Gemeinschaft der Gläubigen einführt und ihnen hilft, ihren Platz im Glauben zu finden. In einer Welt, die oft von Unsicherheit geprägt ist, bietet die Taufe Halt und Orientierung – ein Zeichen der Hoffnung und des neuen Lebens.

Felix Gründler



Erwachsenentaufe durch Eintauchen in Frankreich.
Bild: Jametlene Reskp – Unsplash

Taufe

Taufe in Notfällen

Manchmal taucht die Frage auf: Darf eigentlich nur der Pfarrer oder die Pfarrerin taufen?

Sogar Prädikant*innen, die gebeten werden zu taufen, müssen dies ablehnen. Das ist damit begründet, dass die Taufe ein Sakrament ist und in der Evangelischen Kirche der Pfarrer mit der Verwaltung der Sakramente beauftragt ist. Also keine Taufe ohne Pfarrer?

Doch, es gibt eine wichtige Ausnahme: die Nottaufe. In Situationen, in denen kein Pfarrer greifbar und das Leben eines ungetauften Menschen gefährdet ist, und dieser Mensch (oder bei Kindern die Erziehungsberechtigten) die Taufe wünschen, kann jeder Christ taufen. Recht häufig sind Nottaufen von Kindern, deren Leben nach der Geburt gefährdet ist.

Da die Taufe ein Sakrament ist, braucht sie natürlich auch bestimmte Formen:

Dies sind die Taufformel und das Wasser. Auch bei einer Nottaufe spricht die taufende Person die Formel: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ Dabei gießt der Taufende dreimal etwas Wasser über die Stirn des Täuflings. Eine kurze Anleitung dazu finden Sie auch im Evangelischen Gesangbuch.

Selbst wenn wir wissen, dass auch ungetaufte Kinder bei Gott ihren Platz haben, kann die Taufe für die Familie tröstlich sein. Schließlich wissen sie dann ihr Kind mit Gott und der Gemeinschaft der Christen in besonderer Weise verbunden.

Diese Nottaufe behält auch ihre Gültigkeit, wenn die Gefahr glücklich vorüber ist, sie wird nicht wiederholt. Daher soll eine Nottaufe auch möglichst schnell dem zuständigen Pfarramt mitgeteilt werden.

Falko v. Saldern

Monatsspruch Dezember

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“

Jes. 60,1

**Es kommt ein neuer Morgen
voll Herrlichkeit und Licht.
Vertreibt die Nacht der Sorgen:
GOTT hält, was ER verspricht!**

**Steh auf, geh Ihm entgegen!
ER kommt im Morgenstrahl!
Halt IHM dein Herz entgegen
und eil zum Kind im Stall!**

Helga Esther Poppe

Aus der Gemeinde

Kirchenvorstandswahl 2024

Am 20. Oktober wurde die KV-Wahl in unserer Gemeinde abgeschlossen. Es gingen 460 Briefe ein, von denen 15 ungültig waren. 41 Menschen wählten am Sonntag in den Wahllokalen.

Folgende Kandidaten wurden gewählt (in alphabetischer Reihenfolge):

Marion Brockhoff
Peter Fabian
Monika Göppel
Lucas Hoffmann
Dennis Ostertag
Sabrina Penn
Antje Prillwitz
Pauline Vögtle

Dazu wurden in der Sitzung am 7. November

Dorothea Holzwarth-Urban und
Dieter Konnerth

als weitere Mitglieder berufen.

Einen herzlichen Glückwunsch an alle Gewählten und Berufenen! Und ein großer Dank an alle, die kandidiert haben.

Der neue Kirchenvorstand wird dann vollständig am 1. Advent im Gottesdienst eingeführt – im selben Gottesdienst wird der alte KV verabschiedet werden.

Falko v. Saldern
für den Vertrauensausschuss

Rückblick auf 6 Jahre Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand 2018-2024 war als jüngster Kirchenvorstand Bayerns gestartet. Das erste Jahr hatte er mit einer Doppelvakanz auf den beiden Pfarrstellen zu überstehen. Pfr. Ulrich Funk leitete die Geschäfte, die inhaltliche Arbeit lag aber in den Händen des jungen Kirchenvorstands. Die Verhältnisse in der Gemeinde waren nicht einfach, war die Gemeinde doch aufgrund der theologischen und persönlichen Gegensätze der beiden früheren Pfarrstelleninhaber zerrissen. Das erste Jahr nach der Wahl des Pfarrehepaars v. Saldern war daher auch von Bestrebungen geprägt, die beiden Teile der Gemeinde wieder zu verbinden. Dann kam Corona.

Zwei Jahre lang war das Virus das beherrschende Thema in Gesellschaft und Gemeinde. Der Kirchenvorstand hat nun regelmäßig und in hoher Frequenz per Zoom getagt. Wie man in schwierigen Zeiten die Gemeinde zusammenhält, hat diesen Kirchenvorstand in Atem gehalten. Der Kirchenvorstand hat dabei sehr einmütig gehandelt, er hat aus den landeskirchlichen Vorgaben das Beste gemacht – ganz sicher hat er dabei auch Fehler gemacht, aber es war für alle Beteiligten die erste Pandemie.

Corona war ein Einschnitt in der Kirche, und auch für unsere Gemeinde. Es beschleunigte bereits vorhandene, aber schleichende Veränderungen. Fokus der zweiten Hälfte der Amtsperiode war des-

Aus der Gemeinde

wegen der Umgang mit diesen Veränderungen. Im ganzen Dekanat wurden deshalb Nachbarschaften gegründet, die die künftige Arbeit mitprägen werden. – Wir sind nun in einer Nachbarschaft mit der Kirchengemeinde Aichach. Mit den Vertretern fand ein erstes Treffen statt.

Besonders das Schicksal der Zachäuskirche hat den Kirchenvorstand lange beschäftigt. Das sehr erfolgreiche MUT-Projekt „Beim Zachäus“ erwuchs aus dieser Anstrengung. Um das Projekt für junge Familien auf andere Altersgruppen auszuweiten, haben wir viele Gespräche mit unterschiedlichen Akteuren geführt. Trotz all der Mühen und Anstrengungen werden wir die Kirche am Ende nicht halten können. Das ist ein Wermutstropfen. In der letzten Sitzung im Oktober 2024 musste der KV dem Antrag der Dekanats-

synode zustimmen, zu prüfen, ob die Kirche in eine KiTa verwandelt werden kann. Bei der Gemeindeversammlung am 18. Oktober wurde die Gemeinde über den Stand der Dinge auf dem Hintergrund der Entwicklung in Dekanat und Landeskirche informiert.

Personell hat sich der Kirchenvorstand als sehr stabil erwiesen. Nur Dr. Thomas Ihrig (2019) und seine Nachfolgerin Karin Weindl (2020) haben den KV verlassen, alle anderen haben die volle Periode durchgehalten – angesichts von vier Geburten und mehreren beruflichen Veränderungen ist das sehr beachtlich.

In den letzten 5 Jahren kam noch eine rege Bautätigkeit in Friedberg dazu: Die Sanierung der Tiefgarage, die Neugestaltung des Parkdecks, die Erneuerung der



Der Kirchenvorstand bei seiner Klausur 2024

Aus der Gemeinde

Heizung und der Dachrinnen. Diese Arbeiten erforderten viel Aufmerksamkeit.

Zwei sehr schöne Kirchenjubiläen durften wir feiern: den 50. Geburtstag unserer Gemeinde, gemeinsam mit dem 40. Kirchweihjubiläum in Friedberg 2020 und das 25-jährige Jubiläum der Zachäuskirche 2023, jeweils mit dem damaligen Regionalbischof Axel Piper.

Der Kirchenvorstand hat in den 6 Jahren 63 ordentliche Sitzungen gehalten, er hat während Corona eine Klausur per Zoom abgehalten, und sich dreimal im Pallott-Haus zu Klausuren getroffen und an drei Arbeitssamstagen getagt. Dabei hat sich der KV auch mit grundlegenden Formen der Gemeindeentwicklung beschäftigt, um die Gemeinde zukunftsfähig zu machen.

Der Personalausschuss des Kirchenvorstands führte nach dem Ausscheiden unserer langjährigen Pfarramtssekretärin Frau Bickel die Gespräche mit den Bewerber:innen.

Der KV hat die laufende Arbeit in den verschiedensten Bereichen begleitet und Impulse gesetzt, v. a. in Gesprächen und Anlässen, um den Zusammenhalt zu stärken, z. B. das Mitarbeitertreffen, den Mitarbeiterdank, die Adventsandachten oder das Weinfest in Stätzling. Zweimal traf sich der Kirchenvorstand zum gemeinsamen Austausch mit dem katholischen Pfarrgemeinderat.

Falko v. Saldern/Monika Göppel

Dank an den Kirchenvorstand

Lieber Kirchenvorstand, Ihnen allen einen herzlichen Dank für all Ihr Bemühen, Ihr Mitdenken, mit Anpacken – auch bei Festen und Feiern, aber auch bei vielen anderen Anlässen. Es war immer ein angenehmes Arbeiten mit Ihnen, auch wenn die Themen manchmal unangenehm und nicht einfach waren.

Stets waren Sie auf Ausgleich und Gemeinsamkeit bedacht. Es war Ihnen immer wichtig, alle Gruppen und Interessen in der Gemeinde im Auge zu behalten, und das Wohl in unserer Kirchengemeinde. Manches musste in kurzen, oder auch langen Sitzungen sachlich bearbeitet und zu einem Ende gebracht werden.

Solcher Einsatz ist nicht selbstverständlich. Daher noch einmal: Ganz herzlichen Dank!

Falko v. Saldern

Aus der Gemeinde

Aktiv gegen Missbrauch

Es ist hinreichend bekannt, dass sexualisierte Gewalt auch in der evangelischen Kirche ein brennendes Problem darstellt. Deshalb hat die Landessynode bereits im Herbst 2020 das sogenannte Präventionsgesetz verabschiedet. Dieses Gesetz verpflichtet alle Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen zur Entwicklung eines Schutzkonzepts gegen sexualisierte Gewalt, das den örtlichen Gegebenheiten angepasst ist.

Ziel dieses Schutzkonzepts ist es, die der Kirche anvertrauten Menschen und die kirchlichen Mitarbeitenden gegen Grenzverletzungen, Übergriffe und strafrechtlich relevante sexualisierte Gewalt zu schützen. Durch das Schutzkonzept sollen die Hürden für Täter*innen erhöht werden: Wo offensiv mit diesem Thema umgegangen und miteinander über mögliche Gefährdungen gesprochen wird, wird es Täter*innen schwer gemacht, Gelegenheiten für sexualisierte Gewalt zu schaffen. Darüber hinaus sollen Mitarbeitende und Gemeindeglieder für das Thema sensibilisiert werden und dadurch Maßstäbe gewinnen, die die Beurteilung von alltäglichen Situationen erleichtern, um Gefährdungen erkennen zu können. Und schließlich beschreibt das Schutzkonzept die Mittel und Wege, um Fälle von sexualisierter Gewalt aufarbeiten zu können.

In unserer Gemeinde hat sich

mittlerweile eine Arbeitsgruppe gebildet, die ein solches Schutzkonzept für unsere Gemeinde erarbeitet. Um auf diese Aufgabe fachlich vorbereitet zu sein, wurden die Mitglieder der Arbeitsgruppe von der Landeskirche geschult. Sie führen in einem ersten Schritt in den nächsten Monaten mithilfe eines standardisierten Fragebogens eine Risiko- und Potentialanalyse durch. Dabei werden die Zielgruppen beteiligt. Es geht darum, Gefährdungsfaktoren in Hinblick auf die Räumlichkeiten, die Gesprächskultur, die Regeln für den Umgang miteinander, die



Aus der Gemeinde

Fehlerkultur, die Organisations- und Entscheidungsstrukturen und anderes mehr zu identifizieren.

Diese Analyse ist die Grundlage für die Erarbeitung eines gemeindebezogenen Schutzkonzepts, das anschließend von der Fachstelle der Landeskirche geprüft und abgenommen wird. Dann wird dieses Schutzkonzept vom Kirchenvorstand beschlossen und veröffentlicht. All diese Schritte müssen bis Ende 2025 abgeschlossen sein. Und dann kommt der entscheidende Schritt: die Umsetzung. Ein solches Schutzkonzept kann seine Wirkung nur dann entfalten, wenn es in der Gemeinde gelebt wird. Hierfür werden u.a. weitere Mitarbeitende geschult, und es werden Ansprechpartner*innen benannt, an die sich Betroffene wenden können.

All dies ist wie gesagt eine Pflicht, der sich die Kirchengemeinden stellen müssen. Dabei werden sie unterstützt von der Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt, bei der alle Fäden zusammenlaufen: Sie ist Ansprechstelle für Betroffene und Meldestelle für Verdachtsfälle. Sie umfasst ein Präventionsteam, das die Gemeinden unterstützt, und sie unterhält eine Kommission zur Anerkennung von Opfern und deren Ansprüchen. Weitere Informationen finden Sie unter

www.aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de.

Der Kirchenvorstand bittet alle Gemeindeglieder, die Arbeitsgruppe bei dieser wichtigen Arbeit zu unterstützen.

Jürgen Bolz

Konficamp 2024

Auch dieses Jahr machte sich wieder eine Gruppe an Konfirmand*innen, Jugendleiter*innen, Vertiefer*innen und zwei Pfarrerinnen in den Sommerferien auf, um das Konficamp in Grado zu erleben. Friedberg fährt nun schon das zweite Jahr erfolgreich mit der Gemeinde Auferstehung zusammen auf das Camp und ist daher zur Gemeinde Aufberg fusioniert.



Beleuchtetes Kreuz am Strand von Grado

Bild: privat

Die 10 Tage waren geprägt von einem abwechslungsreichen Programm und zentralen Themen des Glaubens wie Gemeinschaft, Gott, Taufe und Abendmahl. Diese wurden auf kreative Weise er-

Gruppen und Kreise - die Gemeinde lädt ein

Montag	15.00	Handarbeitstreff 14-tägig im "Stüberl" in der Kirche in Friedberg	Ursula Kramer 0821 - 29734107
	20.15	Gospelchor Colours wöchentliche Chorprobe in der Zachäuskirche Stätzing	Beate Anton 0821 - 7809109
Dienstag	15.00	Offener Spieletreff für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren wöchentlich in der Zachäuskirche Stätzing	Alina Potstada alina.potstada@elkb.de
Mittwoch	9.00	Eltern-Kind-Café und offener Spieletreff wöchentlich in der Zachäuskirche Stätzing	Alina Potstada alina.potstada@elkb.de
	9.30	Krabbel- und Spielgruppe für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren wöchentlich im Mutter-Kind-Raum in der Kirche in Friedberg	Anna Güntner 0176 - 31160225
	20.00	Kirchenchor wöchentliche Chorprobe im Emporenraum in der Kirche in Friedberg	Monika Liebhäuser 0821 - 781177
Donnerstag	10.00	Lektürekreis monatlich im Gemeindesaal	Falko v. Saldern 0821 - 603325
	19.30	Lebenswortgruppe 14-tägig im Gemeindesaal in Friedberg	Heike Turko und Gerhard Horneber
	19.30	1. Hauskreis 14-tägig bei Frau Eickenbusch	Hanne Eickenbusch 0821 - 605482
	19.30	2. Hauskreis 14-tägig in der Kirche in Friedberg	Andrea Rinsdorf 0821 - 2591980
Freitag	19.00	Jugendtreff - nach Ankündigung im Jugendraum in der Kirche in Friedberg	jugendausschuss@ friedberg- evangelisch.de

Alle aktuellen Daten der Veranstaltungen in unserer Gemeinde finden Sie auf unserer Homepage im Internet unter

www.friedberg-evangelisch.de/veranstaltungen.html

Gottesdienste



Friedberg



Stätzing

1. Dezember - 1. Advent

10.30 Uhr Einführungsgottesdienst des neuen Kirchenvorstandes mit Pfarrerin **Nina von Saldern** und Pfarrer **Falko von Saldern**

kein Gottesdienst

8. Dezember - 2. Advent

10.30 Uhr mmm - mini-midi-maxi Familiengottesdienst mit Pfarrerin **Nina von Saldern**

18.00 Uhr Gospelgottesdienst mit Prädikant **Jürgen Bolz**

15. Dezember - 3. Advent

10.30 Uhr Offener Gottesdienst mit Pfarrerin **Nina von Saldern**

11.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer **Falko von Saldern**

22. Dezember - 4. Advent

9:30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer **Peter Prockl**

11.00 Uhr Prüfungsgottesdienst für Lektor **Christian Turko**

24. Dezember - Heiliger Abend

15.30 Uhr Kinderchristvesper mit Pfarrer **Falko von Saldern**

15.30 Uhr Krabbelweihnacht mit Pfarrerin **Nina von Saldern**

17.00 Uhr Christvesper mit Pfarrer **Falko von Saldern**

16.30 Uhr Kinderchristvesper mit Pfarrerin **Nina von Saldern**

18.00 Uhr Christvesper mit Pfarrerin **Nina von Saldern**

16.30 Uhr Familienchristvesper mit Oberkirchenrat **Stefan Blumtritt** in **Dasing**

25. Dezember - 1. Weihnachtstag

kein Gottesdienst

11.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrerin **Nina von Saldern**

26. Dezember - 2. Weihnachtstag

10.30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer **Falko von Saldern**

kein Gottesdienst

Gottesdienste

Friedberg

Stätzing

29. Dezember - 1. Sonntag nach dem Christfest

10.30 Uhr Gottesdienst mit
Lektor **Michael Haack**

kein Gottesdienst

31. Dezember - Altjahresabend - Silvester

18.00 Uhr Gottesdienst mit
Pfarrer **Falko von Saldern**

16.00 Uhr Gottesdienst mit
Pfarrerin **Nina von Saldern**
und Jugendteam

14.30 Uhr Gottesdienst mit Prädikantin **Brigitte Horneber** im ÖLZ in **Ottmaring**

5. Januar - 2. Sonntag nach dem Christfest

10.30 Uhr Gottesdienst mit
Prädikantin **Brigitte Horneber**

11.00 Uhr Gottesdienst mit
n.n.

12. Januar - 1. Sonntag nach Epiphania

10.30 Uhr Prüfungsgottesdienst für
Lektor **Michael Haack**

18.00 Uhr Gottesdienst mit
Pfarrerin **Nina von Saldern**

19. Januar - 2. Sonntag nach Epiphania

10:30 Uhr Offener Gottesdienst mit
Pfarrerin **Nina von Saldern**

11.00 Uhr Prüfungsgottesdienst für
Lektorin **Heike Turko**

26. Januar - 3. Sonntag nach Epiphania

10.30 Uhr Gottesdienst mit
Pfarrerin **Nina von Saldern** und
Pfarrer **Falko von Saldern**

kein Gottesdienst

2. Februar - letzter Sonntag nach Epiphania

10.30 Uhr mmm - mini-midi-maxi
Familiengottesdienst mit Tauf-
erinnerung mit
Pfarrerin **Nina von Saldern**

11.00 Uhr Gottesdienst mit
Pfarrer **Falko von Saldern**
und Konfirmanden

9. Februar - 4. Sonntag vor der Passionszeit

10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit
n.n.

18.00 Uhr Gottesdienst mit
Prädikant **Jürgen Bolz**

16. Februar - Septuagesimä

10:30 Uhr Offener Gottesdienst mit
Prädikant **Johannes Prockl**

11.00 Uhr Gottesdienst mit
Pfarrer **Falko von Saldern**

23. Februar - Sexagesimae

9.30 Uhr Gottesdienst mit
Prädikantin **Heike Turko**

11.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit
Prädikantin **Heike Turko**

Aus der Gemeinde

lebar gemacht, beispielsweise durch das Batiken bunter Stolen, durch Gemeinschaftsspiele oder das Gestalten individueller Gelkerzen.

Natürlich kamen auch der Spaß und die Freizeit nicht zu kurz, denn dafür sorgten die Mittagspausen, die gerne mal am Pool oder Strand verbracht wurden. Die Abendprogramme, bei denen sich abends alle Gemeinden an der Piazza treffen, waren jedes Mal ein Highlight für Konfis und Vertiefer*innen. Vor allem beim Tanzen und Partymachen haben die Aufberger Jugendlichen dieses Jahr die Latte sehr hoch gelegt für kommende Jahrgänge.

Als neues Projekt startete dieses Jahr das Vertieferprogramm: 13 bereits konfirmierte Jugendliche der zwei Gemeinden hatten erstmals die Möglichkeit, das Konficamp noch einmal zu erleben und sich bei eigenem Programm intensiver mit ihrem Glauben und sich selbst auseinan-

derzusetzen. Als Fazit können wir sagen: Das Vorhaben hat sehr gut geklappt, viel Spaß gemacht und wir freuen uns das Projekt weiterzuführen.

Einen besonderen Moment hielt auch der Taufgottesdienst bereit, bei dem Jugendliche aus unterschiedlichen Gemeinden im Meer getauft wurden. Ebenso aufregend und emotional war sicherlich auch der Abendmahlsgottesdienst am Strand, bei dem die Konfirmand*innen bei Kerzenlicht und toller Stimmung ihr erstes Abendmahl empfangen.

Das Konficamp hat wieder einmal gezeigt, wie wertvoll diese gemeinsame Zeit ist und was für eine großartige Gemeinschaft in 10 Tagen entstehen kann. Wir danken allen Teilnehmer*innen für dieses schöne Erlebnis und freuen uns auf die gemeinsame nächste Zeit bis zur Konfirmation!

Pauline Vögtle und die Jugendleiter



Unsere Konfirmanden am Strand von Grado

Bild: privat

Aus der Gemeinde

Förderverein Augsburger KonfiCamp e.V.

Das KonfiCamp der Kirchengemeinden in und um Augsburg ist mehr als 25 Jahre alt und begeistert jedes Jahr mehrere hunderte Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den Kirchengemeinden des Evang.-Luth. Dekanats Augsburg für Glauben, Nächstenliebe und Solidarität. Wir freuen uns über dieses einzigartige Erfolgsprojekt, das Glauben und Kirche junge Menschen in Italien am Strand erleben lässt. Heute treffen die gestiegenen Kosten für Busreise, Zeltplatz und Verpflegung trotz ehrenamtlicher Unterstützung und Durchführung des KonfiCamp den Teilnahmebeitrag der Konfirmandinnen und Konfirmanden. Wir alle erleben deutlich höhere Kosten; und so wird sich der Teilnahmebeitrag der Konfirmandinnen und Konfirmanden ebenfalls weiter erhöhen müssen. Es versteht sich zwar von selbst, dass auch die Kirche selbst hier einen gut investierten Beitrag leistet, und dieser eigene Beitrag wird ab 2024 im fünfstelligen Bereich pro Jahr sein; dennoch reicht dieser Beitrag nicht aus um Kostensteigerungen zu vermeiden. Zuletzt entschieden sich die beteiligten Kirchengemeinden trotz höheren Kosten für den KonfiCamp-Standort in Italien, um den Konfirmandinnen und Konfirmanden diese einmalige Erfahrung einer Konfirmandenzeit in Italien zu ermöglichen. Der Förderverein des Augsburger Konficamps e.V. bietet Freundinnen und Freunden sowie allen Unterstützenden des KonfiCamps die Möglichkeit das KonfiCamp finanziell zu unterstützen, und damit den Teilnahmebeitrag zu begrenzen und ggf. sogar zu redu-

zieren. Der Förderverein, vor diesem Hintergrund im Jahre 2024 von Ehren- und Hauptamtlichen des evang. Kirche in und um Augsburg gegründet, möchte einen Beitrag dazu leisten, dass das KonfiCamp als bewährtes Format jungen Menschen Glauben, Jesu Christi und Gemeinschaft auch künftig näherbringt. Mit Ihrer Mitgliedschaft und/oder Ihrer Zuwendung unterstützen Sie direkt die jährliche Durchführung des KonfiCamps. Sämtliche Zuwendungen gehen zu 100% in das KonfiCamp und damit zur Reduzierung und Begrenzung des Teilnahmebeitrags; es bestehen keine Verwaltungskosten. Auf Wunsch erhalten Sie selbstverständlich eine Spenden- oder Beitragsbescheinigung. Im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung freuen wir uns mit Verantwortlichen des KonfiCamps ins Gespräch zu kommen und über die jeweiligen Entwicklungen des KonfiCamps zu hören. Es besteht die Mitgliedsmöglichkeit als aktives Mitglied (mit Wahl- und Stimmrecht, jährlicher Mindestbeitrag sind derzeit EUR 25,00) oder als unterstützendes Mitglied (ohne Wahl- und Stimmrecht, ohne jährlichen Mindestbeitrag, auch für juristische Personen). Ein individuell höherer Mitgliedsbeitrag oder eine Spende freut den Förderverein besonders. Auf der Website der KonfiCamps der Evangelischen Jugend Augsburg finden Sie die Satzung des Fördervereins sowie das (Online-)Mitgliedschaftsformular. Über Ihr Pfarramt oder direkt über die E-Mail-Adresse „Foerderverein-KonfiCamp-Augsburg@elkb.de“ erreichen Sie den Vereinsvorstand (und können per E-Mail direkt Ihre Mitgliedschaft beantragen). Wir freuen uns auf Sie – wir benötigen Sie.

Aus der Gemeinde

Leiterwochenende 27. - 29.9.

Heimkommen und aufatmen, das bedeutet das Leiterwochenende für mich. Auch dieses Jahr hatten wir Jugendleiter wieder das Privileg, ein Wochenende gemeinsam in einem Selbstversorgerhaus in der Nähe von Aichach zu verbringen. Das große und gemütliche Haus war einladend und vermittelte direkt das Gefühl, zu Hause zu sein. Für das rundum Daheimsein versorgten uns drei ehemalige Jugendleiter, die für uns aufgeköcht haben. Das diesjährige Thema vom Wochenende war Teambuilding, und so haben wir auch direkt am Freitagabend mit einem Gemeinschaftsspiel im ganzen Haus gestartet. Mit dem Ziel, eine „Bombe“ zu entschärfen (bzw. zu bewachen), sind wir in zwei Gruppen im Dunkeln durch die Gänge geschlichen. Dabei wurden einige kurzfristige „Umbauten“ vorgenommen, um es für die andere Gruppe herausfordernder zu gestalten.

Dieser spannungsvolle Auftakt hat den Grundstein für das gelungene Wochen-

ende gelegt. Wir haben uns mit den verschiedenen Rollen beschäftigt, die jeder Einzelne in unserer Gruppe hat, und uns auch mit unterschiedlichen Personen aus der Bibel befasst, die interessante Positionen in ihren Völkern hatten, verstoßen wurden oder in einer neuen Gruppe herzlich empfangen wurden. Aufgelockert durch lustige und aktive Gruppenspiele sowie dem Musizieren und gemeinsamen Singen, konnten wir an diesem Wochenende als Gemeinschaft wieder ein Stück näher zusammenwachsen und gemeinsam vom Alltagsstress aufatmen.

Ein weiteres Highlight zum Aufatmen war für mich, neben dem tollen Gemeinschaftsgefühl und Vertrauen in der Gruppe auch der lange Spaziergang, den wir am Samstagmittag in einem angrenzenden Wald gemacht haben und der kleine Gottesdienst, den wir später am Abend gemeinsam gefeiert haben.

Annika Hinterberger

Monatsspruch Januar

„Jesus Christus spricht: liebet eure Feinde; tut Gutes denen die euch hassen! Segnet die euch verfluchen: betet für die, die euch beschimpfen!“

Lukas 6, 27-28

**Wir strahlen so viel aus!
Ein Lächeln, Mimik zeigen
dies müd betrübten Menschen,
die unter Ängsten leiden.**

**Wir können ihnen still
verständnisvoll begegnen;
nicht seufzend reagier'n,
nein, Gott hinhalten! Segnen!**

Helga Esther Poppe

Aus der Gemeinde



Der Bastelkreis im Wandel der Zeit

Gestern

Der Bastelkreis hat sich Anfang der 80er Jahre gefunden. Initiiert wurde er von Frau Helga Kunze, der Ehefrau von Pfarrer Reinhard Kunze, dem ersten Pfarrer im Neubau des „Guten Hirten“. Die ersten Produkte, die noch in der alten Kirche erstellt wurden, waren Handarbeiten, Trockengestecke, Makramee und Salzteig.

Der Erlös aus dem Verkauf dieser Produkte war zunächst für die eigene Gemeinde bestimmt, später auch für wohltätige Zwecke. Zu Beginn wurde für das Gemeindefest und den Adventsbasar gebastelt. Später kam noch der Ostermarkt hinzu. So wurde das Basteln zu einer ganzjährigen Beschäftigung. Das war möglich aufgrund der damals etwa 20 Teilnehmerinnen.

Das Hobby war komplett in weiblicher Hand. Doch auch (die Ehe-)Männer, Kinder und Konfis hatten einen wichtigen Anteil am Gelingen, indem sie beim Auf- und Abbau der Stände halfen.

Anfangs traf man sich jeden Dienstagabend, also zu einem festen Termin. Auch gemeinsame Ausflüge wurden unternommen.



Fortsetzung auf Seite 22



Aus der Gemeinde



Heute wird nur noch für unseren Adventsbasar (Mittwoch vor dem 1. Advent) und den anschließenden ökumenischen Karitativen Christkindlmarkt gebastelt.

Der Start ist der Tag nach Buß- und Bettag, also heuer am 21. November 2024, immer von 9 bis 22 Uhr. Erstellt werden Adventskränze, Gestecke, weihnachtliche Dekorationen, Handarbeiten. Besonders gefragt sind die Adventskränze. Meist liegen schon 20 Vorbestellungen vor. Die Bastlerinnen, die gleichzeitig Mitglied in der Töpfergruppe sind, steuern noch ihre weihnachtliche Keramik bei. Und schließlich fügen fleißige Bäcker*innen noch Plätzchen dazu.

Der Hintergrund dafür, dass aus einer ganzjährigen Beschäftigung eine auf eine Woche konzentrierte Arbeit geworden ist, kann leicht erraten werden. Die Mitgliederzahl ist auf 10 bis 12 regelmäßige Teilnehmerinnen zurückgegangen. Das heißt: Nachwuchs ist dringend gewünscht, gerne auch in koordinierender Position. Auch Plätzchenbäcker*innen sind gesucht. Die Plätzchen sind auch sehr gefragt.



Aus der Gemeinde

Jede*r kann sich ihre*seine Zeit frei einteilen. Die Stimmung ist immer gut. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt. Das Team freut sich auf motivierte Mitstreiter*innen mit neuen Ideen.

Zum Schluss möchten wir noch die Gelegenheit nutzen unseren Ehemaligen für ihre Hilfe zu danken. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

Teilnehmer: Lotte Krisa, Doris Lojewski und Regina Sichert. Das Interview führte Stephan Knopik.

Ansprechpartnerin: Lotte Krisa, Tel. 0821-601280



Impressionen aus dem Bautelkreis

alle Bilder: privat

Adventsbasar:

Mittwoch, den 27. November 2024 von 16 bis 19 Uhr.

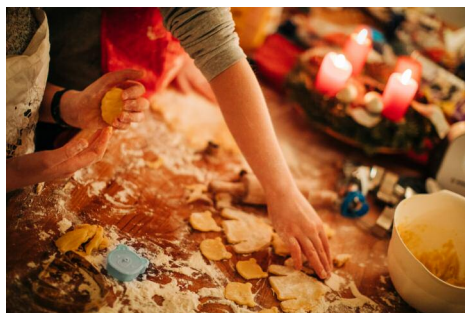
Ökumenischer Karitativer Christkindlmarkt:

von Donnerstag, den 28. November bis Sonntag, den 1. Dezember 2024 vor St. Jakob.

Die im Foyer des Guten Hirten ausgestellten Gegenstände können vom Montag, den 2. Dezember bis zum 15. Dezember 2024 von 10 bis 17 Uhr bewundert und erworben werden.

Kinder und Familie

Liebe Familien,



Kinder backen Plätzchen im Advent

Bild: FUNDUS Medien

Aus meiner Kindheit habe ich die Adventszeit als eine zauberhafte, besonders schöne Zeit in Erinnerung. Ich weiß nicht, ob es Ihnen auch so geht. Ich sehe etwa einen metallenen Engel mit Kerze vor mir, vor dem wir sitzen und nachmittags Adventslieder singen. Adventskalendergeschichten wurden vorgelesen, das Haus mit grünen Tannenzweigen geschmückt, und natürlich Plätzchen gebacken. Als Mutter fand ich es dann gar nicht so einfach, zwischen vielen Terminen und Verpflichtungen Zeit mit meiner Tochter für all diese schönen Dinge – und ruhigen Momente – zu finden. Aber immerhin, man kann es versuchen, mit kleinen und großen Kindern, und auch für sich selbst. Dazu möchte ich Sie ermutigen, gerade die Adventszeit und die Weihnachtstage als eine besondere und besinnliche Zeit zu gestalten. Mitten in unser trubeliges und manchmal anstrengendes Leben hinein kommt Gott mit seinem Licht und seiner Liebe!

Die Proben für die **Krippenspiele** in Friedberg und Stätzing laufen bereits seit November. Falls Ihr Kind noch mitmachen möchte, können Sie im Pfarramt nachfragen.

Wir feiern den Advent zusammen mit unserer Kita in Der Gute Hirte mit einem **Mini-midi-maxi-Gottesdienst am 2. Advent, 8. Dezember um 10.30 Uhr**. Anschließend gibt es Mittagessen im Gemeindesaal. Herzlich willkommen!

Familien-Gottesdienste an Heiligabend, 24. Dezember, um 15.30 Uhr in Der Gute Hirte Gottesdienst mit Krippenspiel.

15.30 Uhr in der Zachäuskirche ein Krabbel-Weihnachtsgottesdienst für Familien mit kleinen Kindern (ca. 30 Min.).

16.30 Uhr, in der Zachäuskirche ein Gottesdienst mit Krippenspiel.

Taufe und Taferinnerung

Kleine und große Kinder, Jugendliche, Erwachsene – alle mit Lust an einem lebendigen Gottesdienst zum Mitmachen sind eingeladen zum **Mini-midi-maxi-Gottesdienst** in Der Gute Hirte. Wir feiern ihn am Sonntag, **2. Februar um 10.30 Uhr**. Alle Kinder, die **schon getauft** sind, können ihre **Taufkerze mitbringen** und vorher ihren Taufspruch ans Pfarramt schicken. Dann können wir die Taferinnerung persönlich gestalten.

Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen möchten, und sich bis Anfang Januar bei uns melden, kann dieser Familiengottesdienst eine schöne Gelegenheit dafür sein. Ansonsten wenden Sie sich ans Pfarramt, um die Tauftermine der nächsten Monate zu erfahren.

Kinder und Familie



Ein Mädchen sitzt bei der Krippe unter einem Weihnachtsbaum

Bild: FUNDUS Medien

Kinderbibeltag in Stätzing

Am **Samstag, 22. Februar** gibt es einen **ökumenischen Kinderbibeltag** in Stätzing! Eingeladen sind alle Kinder – aus Stätzing und anderen Teilen der Gemeinde – im Grundschulalter. Mit Spielen, Basteln, Singen und natürlich spannenden Geschichten werden die Kinder einen tollen Tag erleben.

Da der KiBiTag länger pausiert hat, **suchen wir Jugendliche und Erwachsene für das Team**. Kontakt: Nina v.Saldern

Nähere Infos und Anmeldung für die Kinder ab Januar im Familien-Newsletter oder über das Pfarramt.

Die **Eltern-Kind-Gruppen** in Friedberg und Stätzing laufen weiter – nehmen Sie gerne

Kontakt auf, wenn Sie eine Gruppe suchen.

Jederzeit sind Sie jeden Mittwochvormittag von 9.00 bis 12.00 Uhr im **Eltern-Kind-Café in der Zachäuskirche** willkommen, das wir gemeinsam mit dem Familienstützpunkt Friedberg betreiben. Am Dienstagnachmittag gibt es ebenfalls in der Zachäuskirche einen offenen Treff, hinzu kommen vielfältige Aktivitäten und Veranstaltungen für alle mit Kindern von 0 bis 3 Jahren. Schauen Sie einfach vorbei.

Vorschau:

- **Noch im Februar** liegt der **Anmeldeschluss** für die **Vater-Kind-Freizeit** (siehe Seite 30).

- Am **Sonntag, 6. April** findet in Der Gute Hirte der nächste mini-midi-maxi-Gottesdienst statt.

- Am **Ostersonntag, 20. April** laden wir zum Oster-Familiengottesdienst in der Zachäuskirche in Stätzing ein.

Wenn Sie Interesse haben, an der einen oder anderen Stelle **mitzumachen**, melden Sie sich bitte über das Pfarramt oder direkt bei mir.

Aktuelle Informationen erhalten Sie am schnellsten und genauesten über den **Familien-Newsletter**. Sie finden ihn unter

www.friedberg-evangelisch.de/newsletter

Eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das Neue Jahr wünscht

Ihre Pfarrerin Nina v. Saldern

BROT für die Welt

Frauen säen den Wandel

Um Hunger und Mangelernährung zu überwinden, nehmen wir besonders die Situation von Frauen in den Blick. Zum einen, weil sie in besonderem Maße davon betroffen sind, zum anderen, weil sie als Ernährerinnen ihrer Familien und als landwirtschaftliche Produzentinnen eine entscheidende Rolle für die weltweite Ernährungssicherheit spielen. Wird das Essen knapp, sind es meist sie, die zugunsten ihrer Kinder und Männer ihre Mahlzeiten reduzieren oder sogar ganz darauf verzichten.

Auch sonst ernähren sie sich oft schlechter als die Männer: Vielerorts essen sie

immer noch nach ihnen, bekommen also nur das, was übrigbleibt. Begründet wird dies häufig damit, dass Männer körperlich schwerer arbeiten und deshalb besseres Essen brauchen. Tatsächlich aber ist vielerorts gerade der Alltag von Frauen durch harte und anstrengende Arbeit geprägt. Nach einem langen Tag in der Landwirtschaft führen sie den Haushalt, kümmern sich um die Essenszubereitung, holen Wasser und Holz, sorgen sich um alte Menschen und die Kinder.

Die Last der Feldarbeit liegt häufig allein auf den Schultern der Frauen. Trotzdem dürfen sie viel seltener Land besitzen als Männer. Zudem werden Frauen oft benachteiligt, wenn es um Kredite oder land-



Bild: Jörg Böthling

Aus der Gemeinde

wirtschaftliche Beratung geht. Dabei zeigen Studien, dass die Ernährungslage überall dort besser ist, wo Frauen Zugang zu Ressourcen haben und darüber entscheiden können, welche Pflanzen angebaut, verzehrt oder verkauft werden. Die Schaffung von Geschlechtergerechtigkeit ist daher unverzichtbar für die Überwindung des Hungers.

Wandel säen

66. Aktion Brot für die Welt 2024/2025

Helfen Sie helfen.

Bitte unterstützen Sie unsere Gemeinde-Aktion zugunsten der 66. Aktion von Brot für die Welt! Gemeinsam können wir viel erreichen.

Alleinstehendentreff

Wir laden sehr herzlich ein zum Alleinstehendentreff am Mittwoch, 15. Januar 2025 um 14.00 Uhr im Gemeindesaal Friedberg zu Kaffee und Kuchen. Pfr. Dr. Falko von Saldern spricht über die Jahreslosung 2025 „Prüft alles, und behaltet das Gute“ (1. Thessalonicher 5,21).

Am Vortag des Valentinstags, am Donnerstag, 13. Februar 2025 um 19.00 Uhr findet der ökumenische Gottesdienst für Alleinstehende im Gemeindesaal mit Feier des Agape-Mahls statt. Mit Pfr. Dr. von Saldern, Monika Göppel und katholischer Beteiligung. Dazu ergeht herzliche Einladung!

Am Mittwoch, 19. März 2025 um 11.00 Uhr treffen wir uns im Gemeindesaal Friedberg zum Imbiss mit Würsteln und Kartoffelsalat und anschließendem Gespräch. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Monatsspruch Februar

„Du tust mir kund
den Weg zum Leben.“

Ps 16,1

So wie die Sonne aufstrahlt
mit Wärme, klarem Schein
will Gott auf unsrem Lebensweg
ein echtes Navi sein.

Er zeigt uns Weg und Richtung;
und, wem wir uns verirrn,
den Rückweg aus dem Chaoslauf,
um's Ziel nicht zu verlier'n.

Und ist sie dann zu ende,
die Reise durch die Zeit,
dann leiten Gottes starke Hände
uns heim zur Ewigkeit.

Weltgebetstag

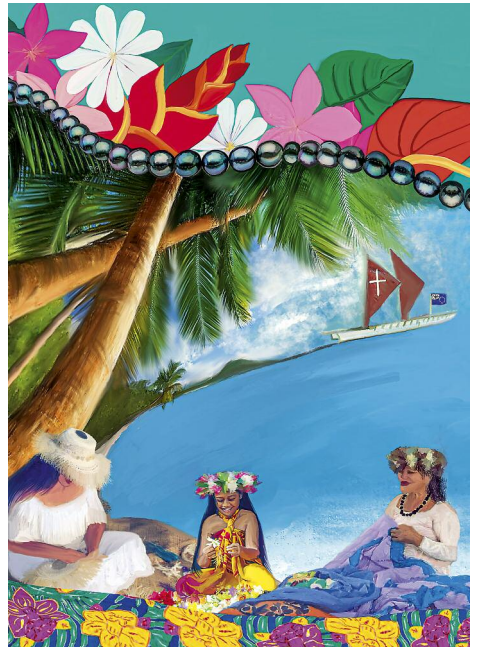
„wunderbar geschaffen!“ - Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln

Christinnen der Cookinseln - einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt - laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben - und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen. Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der



Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen - Atolle im weiten Meer - ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefsee-

Ökumene

bergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)Pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft - zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen.

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein - was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 einen der ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienste in Ihrer Nähe zu besuchen.

Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e. V

Den Weltgebetstag feiern wir in Der Gute Hirte am Freitag, 7. März 2025 um 18.00 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst und laden danach herzlich ein zum anschließenden gemütlichen Zusammensein im Gemeindesaal ein.

Wir freuen uns über Beiträge fürs Büfett und danken für alle Gaben sehr herzlich!

In Stätzling feiern wir am gleichen Tag um 19.00 Uhr in St. Georg.

Ökumene

Adventsandacht der Frauen

Herzliche Einladung zur ökumenischen Adventsandacht der Frauen am 4. Dezember um 9.00 Uhr in Der Gute Hirte mit Pfrin. Nina von Saldern und dem Frauenkreisteam. Musikalisch wird der Gottesdienst von Hanne Eickenbusch und Maria Neher gestaltet. Anschließend gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal.

Worldwide Candle Lighting Day

Am Freitag, den 13. Dezember um 19.00 Uhr begehen wir auch in diesem Jahr den Worldwide Candle Lighting Day mit einer Andacht in St. Stefan. An diesem Tag denken wir an die sogenannten Sternenkinder, die früh aus dem Leben geschieden sind und ihre Eltern verwaist zurückgelassen haben.

Andacht zur Gebetswoche für die Einheit der Christen

Anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen feiern wir wieder mit unseren katholischen Schwestergemeinden St. Georg - Stätzling und der Pfarreiengemeinschaft Ottmaring eine Andacht am Donnerstag, den 23. Januar 2025 um 19.00 Uhr in der Zachäuskirche. Das Motto der Gebetswoche lautet in diesem Jahr: „Glaubst Du das?“ (Joh 11,26). Die Gebetswoche steht im Zeichen des 1.700 Jahrestags des Bekenntnisses von Nizäa 325.

Auch die persönliche Begegnung soll nicht zu kurz kommen. Nach dem Gottesdienst wollen wir noch ein wenig zusammenbleiben, um uns zu unterhalten.

Aus der Gemeinde

Adventstreffen mit den Internationalen Frauen

Herzliche Einladung zum Adventstreffen mit den Internationalen Frauen am Donnerstag, den 12. Dezember 2024 um 14.30 Uhr im Gemeindesaal Friedberg. Es gibt Kaffee, Tee und Gebäck.

Vater-Kind-Freizeit

28. März - 30. März 2025

im Bergheim Unterjoch

„Aufbruch in die Freiheit - Mose“

Ein geladen sind Väter mit Kindern von 0-15 Jahren.

Für alle Väter, die ein schönes thematisches Wochenende zusammen mit ihren Kindern verbringen wollen. Gemeinsames Spielen, Wandern (je nach Wetterlage) und abendlicher Austausch unter Gleichgesinnten ist garantiert. Untergebracht sind wir im idyllisch gelegenen Bergheim Unterjoch im Allgäu des evangelischen Jugendwerks Württemberg.

Kosten (inklusive Verpflegung und Übernachtung):

Väter:	125,- €
Kinder bis 5 Jahre:	70,- €
Kinder ab 6 Jahre:	95,- €
3. Geschwisterkind:	frei



Bild: www.bergheim-unterjoch.de

Aus der Gemeinde

Keine Familie muss wegen zu hoher Kosten zu Hause bleiben.

Anmeldung bis zum 18. Februar 2025 über das Pfarrbüro unter:

Tel. 0821-60 33 25, pfarramt@friedberg-evangelisch.de oder über die Homepage.

Vorankündigung

Wir planen im Bonhoeffer-Jahr 2025 vom 2. bis 6. Mai wieder eine ökumenische Gemeindefahrt mit Stadtpfarrer Pater Steffen Brühl und Monika Göppel.

Dietrich Bonhoeffer und die heilige Edith von Stein wurden in Breslau geboren, das

wird die erste Station der Reise sein. Es geht dann ins Riesengebirge (polnische Seite) und nach Herrenhut (seit kurzem Weltkulturerbe). Am letzten Tag sind wir in Flossenbürg, wo Dietrich Bonhoeffer im KZ am 9. April 1945 wenige Wochen vor Kriegsende hingerichtet wurde. Die endgültige Reiseinformation mit Anmeldung erfahren Sie zum Ende des Jahres durch Abkündigung und Auslage am Schriften-tisch.

Kontakte

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Friedberg mit den Kirchen

Der Gute Hirte

Herrgottsruhstr. 1 ½, 86316 Friedberg

Zachäuskirche

Pfarrer-Bezler-Str. 23, 86316 Stätzing

Pfarrer

Pfarrer Dr. Falko von Saldern,
falko.saldern@friedberg-evangelisch.de

Pfarrerin Nina von Saldern
nina.saldern@friedberg-evangelisch.de

Pfarramt Friedberg

Martina Fischer
Tel. 0821 - 60 33 25
Fax 0821 - 588 67 97
pfarramt@friedberg-evangelisch.de

Bürozeiten:

Montag und Dienstag
10.00 bis 12.00 Uhr,
Mittwoch von 16.00 bis 18.00 Uhr,
Freitag 11.00 bis 13.00 Uhr

Homepage der Gemeinde

www.friedberg-evangelisch.de

Email der Redaktion

gemeindebrief@friedberg-evangelisch.de

Kindergarten

Tel. 0821 - 242 77 439

Vertrauensleute des Kirchenvorstandes

Monika Göppel
Tel. 0821 - 601990
Stv: Marion Brockhoff
Tel. 0821 - 78087897

Spendenkonto:

Stadtparkasse Augsburg
IBAN: DE40 7205 0000 0000 0091 67



Es wird nicht dunkel bleiben über denen,
die in Angst sind

(Jesaja 8,23)